

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Verlags-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag  
im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler  
einen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Drosche's Zeilenmesser 14)  
RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0,30, Amtliche Zeile RM 0,75  
und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung  
bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhohndorf, Dretznig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehlendorfer, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 291

Donnerstag, den 15. Dezember 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Montag, den 19. Dezember 1927  
vormittags 1/9 Uhr  
öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses  
in Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft Kamenz. Die Tagesordnung hängt im Dienstage-  
bäude der Amtshauptmannschaft und in den Gemeinden mit über 1000 Einwohnern aus.  
Amtshauptmannschaft Kamenz, am 13. Dezember 1927.

haben im  
**Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!**

## Das Wichtigste

Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen nahm eine Ent-  
scheidung an, in der die Reichsregierung ersucht wird, die früher  
gezählten laufenden Entschädigungen für den Zivilversorgungsfeld in  
den letzten Monatsbeträgen bis zum Höchstbetrag von 12 Mark  
wieder zu zahlen. Die Tropenzulage wurde abgelehnt.  
Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist für Montag einberufen  
worden. Auf der Tagesordnung stehen Genfer Abkommen, inter-  
nationales Seewesen und Auswanderungsfragen.  
Wie ein Abendblatt aus Breslau meldet, wird der Riesenbetrugsprozeß  
gegen den Inhabern Reichsbank, einen betrügerischen Bau-  
verein, nicht weniger als 805 Zeugen aufweisen. Der Prozeß wird  
zwei volle Monate in Anspruch nehmen. Die Anlagenschrift mußte  
ihres Buchumsanges wegen gedruckt werden.  
In Reichstag wurden gestern die Anträge des sozialpolitischen Aus-  
schusses über die Verteilung der von der Regierung für eine Welt-  
nachkriegsperiode an die Sozial- und Kleinrentner bereit gestellten  
25 Millionen Mark unverändert angenommen.  
Die gestrigen Schlußmehrschuldungen in der Eisenindustrie blieben  
wiederum ergebnislos. Sie wurden gegen 22 Uhr auf Donnerstag,  
den 15. Dezember vormittags vertagt.  
Zwischen der deutschen und der jugoslawischen Regierung ist eine  
Vereinbarung zustande gekommen, nach der der deutsch-jugoslawische  
Handelsvertrag bereits vor dem Austausch der Ratifikationsurkunden  
am 20. Dezember vorläufig in Kraft treten soll.  
Zu der Schlußabstimmung über das Beobachtungsrecht im Reichstag  
wird ergänzend gemeldet, daß gegen das Gesetz noch gestimmt  
haben, 4 Abg. der Bayerischen Volkspartei aus ländlichen Bezirken  
und der Abg. Fambusch vom Zentrum.  
Lindbergh ist in Mexiko City glatt gelandet.  
Der Berlin-Münchener Schnellzug ist gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr bei  
Nichtenfels entglückt.  
Gestern früh ist in Hamburg eine Fundmeldung von Kapitän Kirckhoff  
eingetroffen, Kirckhoff selber von Nord eines Westumlegers „Ham-  
burg“, daß er auf seiner Rückfahrt mit Gegenwind zu kämpfen habe,  
und daß an Bord alles wohl sei.  
Lord Rothmere betonte in einem Interview mit einem Vertreter der In-  
nadaischen Zeitung „Montreal Star“, daß Ministerpräsident Wal-  
win keine Chance habe, die nächsten Parlamentswahlen in England  
zu gewinnen. Lord Rothmere vertritt die Ansicht, daß die gegenwärtige  
Regierung bei den Wahlen eine entscheidende Niederlage davontrage.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (In dem heutigen Volksbildungs-  
abend), 1/9 Uhr in der Turnhalle, werden weltliche und  
geistliche Volkslieder geboten. Eintritt 30 Pf.  
**Pulsnitz.** (Das Fest der Meister.) Anlässlich  
der Generalversammlung des L. N. B. hatte der Bezirk Pulsnitz  
den Antrag gestellt, ein Fest zu Ehren der Meister durch-  
zuführen zu können. In der letzten Sitzung des Sportaus-  
schusses ist nun diesem Antrage stattgegeben worden und wird  
dieses Fest am 12. Februar 1928 im großen Saale des  
Gasthofes Pulsnitz M. S. veranstaltet. An diesem Tage  
werden alle Meister des L. N. B. im Saalport ihr Können  
zeigen, auch die Meister der Landstraße werden sich auf dem  
Bühnenrennapparat einen scharfen Kampf liefern.  
**Pulsnitz.** (Spruchkammer beim Landesamt  
für Arbeitsvermittlung.) Nach dem seit 1. Oktober  
ds. Js. in Kraft getretenen Gesetz über Arbeitsvermittlung  
und Arbeitslosenversicherung ist für den Freistaat Sachsen  
eine Spruchkammer beim Landesamt für Arbeitsvermittlung  
in Dresden errichtet worden. Diese Spruchkammer wird, ab-  
gesehen von wenigen Ausnahmefällen, letztinstanzlich über  
Ansprüche aus der Arbeitslosenversicherung entscheiden. Zum  
Vorstand der Spruchkammer wurde der stellvertretende  
Direktor des Oberversicherungsamtes Dresden, Regierungsrat  
Dr. Verbing, zu seinem Stellvertreter der Direktor des  
Oberversicherungsamtes Dresden, Geh. Regierungsrat Dr.  
Herzsch, vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium ernannt.  
Die erste öffentliche mündliche Verhandlung der Spruchkam-  
mer wurde 8. ds. Mts. abgehalten.  
— (Ein Viertel aller Bauarbeiter er-  
werbslos.) Wie uns aus Dresden gemeldet wird, beträgt  
die Arbeitslosigkeit im sächsischen Baugewerbe nach einer  
Erhebung vom 5. Dezember 25,9 % gegen 29 % in der  
Woche zuvor. Ueber 17 200 Bauarbeiter sind erwerbslos.

## Festsetzen zu Ehren des neuen Botschafters in Washington

Die Lage in Kanton im japanischen Lichte — Beschlüsse des Wirtschafts- und Finanzpolitischen Ausschusses des Reichstages

Berlin. Zu Ehren des neuen deutschen Botschafters  
für die Vereinigten Staaten, Herrn Dr. von Prittwitz  
und Gaffron, fand im Hotel Eplanade in Berlin ein  
Festessen statt. Als Vertreter des Reichsministers des  
Außen Dr. Stresemann nahm Staatssekretär Dr. von  
Schubert das Wort. Er erinnerte daran, daß er als  
junger Diplomat auf seinem Posten in Washington Herrn  
von Prittwitz als Nachfolger hatte. Sie hätten beide in  
der Frische der Jugend das Wesen des amerikanischen  
Staates und der amerikanischen Wirtschaft verstehen gelernt.  
Er wies darauf hin, daß die beiden Völker nicht nur Ver-  
schiedenheiten, sondern auch wesentliche gemeinsame Züge  
besitzen. Diese Kenntnis werde der neue Botschafter  
bestimmt zum Nutzen seiner Aufgabe heranziehen.  
In Vertretung des zur Zeit in Amerika weilenden Bot-  
schafters der Vereinigten Staaten, Dr. Schurman, begrüßte  
hierauf der amerikanische Geschäftsträger De Witt Clin-  
ton Poole den neuen Botschafter. Er gedachte mit  
herzlichen Worten des vereinigten Botschafters von Walsh  
und rühmte dessen Verdienste um die engere Verbindung  
zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. Mit  
der Wahl des neuen Botschafters habe

die Reichsregierung die Erfordernisse der Lage  
völlig getroffen.

Er wird sicherlich das gute Werk deutsch-amerikanischer Ver-  
ständigung weiter fördern. Er wird mit herzlicher Be-  
grüßung drüben aufgenommen werden. Jungliches Alter,  
Energie und Unternehmungsgestalt wird in Amerika besonders  
geschätzt. Sein Verdienst für Abenteuer wird auch in  
Amerika voll gewürdigt werden.

Zum Schluß der Tafel dankte Botschafter Dr. von  
Prittwitz und Gaffron mit herzlichen Worten. Er  
wies auf die Schwierigkeiten und Mannigfaltigkeiten seiner  
Aufgabe hin. Die Ansicht, daß die moderne Diplomatie nur  
der Briefträger ihrer Regierung sei, treffe nicht zu. Die  
verbreiterte Basis der Politik und Wirtschaftspolitik mache  
im Gegenteil erforderlich, daß die Auslandsvertreter nicht  
nur Beamte, sondern gleichzeitig Mittler zwischen dem  
Heimatlande und dem Gastlande seien. Natürlich würden  
die wirtschaftlichen Beziehungen immer mehr in den Vorder-  
grund gestellt. In seinem neuen Amte wolle er der erste  
Diener des Gedankens der deutsch-amerikanischen Zusammen-  
arbeit sein.

## Das Programm der Januar-Konferenz über Verwaltungsreform.

Die Einladungen den Ländervertretern  
zugangen.

Berlin. Die Einladung des Reichskanzlers an die Län-  
der zu der Januar-Konferenz über die Verwaltungsreform  
ist den Ländervertretern bereits zugegangen. Der Einladung  
ist eine umfangreiche Erläuterung zu den drei Punkten der  
Tagesordnung beigelegt.

Punkt 1 betrifft die verfassungsrechtlichen Fragen der  
Zuständigkeit und die Aufgabenverteilung zwischen Reich und  
Ländern, Punkt 2 Maßnahmen zur Gewährleistung spar-  
samster Finanzpolitik besonders betr. die Stellung des Finanz-  
ministers gegenüber dem Ministerkollegium und dem Par-  
lament. Punkt 3 betrifft die Verwaltungsreform im Reich  
und in den Ländern. Für jeden Punkt sind Referenten und  
Korreferenten bestellt.

## Neue Räteregierung in Kanton.

London. Nach Meldungen aus Hongkong ist in Kan-  
ton eine Räteregierung nach dem Muster der russischen ge-  
bildet worden. Die Regierung, die im russischen Konsulat  
sitzig soll, erließ einen Aufruf zur Ausrottung der Grund-  
besitzer und Einziehung der Immobilien. General Lifuo Be-  
sund, Kanton wiederzuerobern, mißlang. Er droht, Kanton  
zu zerstören. Ein englisches Kanonenboot brachte 15 Ame-  
rikaner und 55 Deutsche in Sicherheit. Hierzu kamen noch  
30 bis 50 Missionare, die Deutsche und Amerikaner sind.

**Die Lage in Kanton im japanischen Lichte**  
Tokio, 14. Dezember. Wie die japanischen Zeitun-  
gen aus Kanton melden, ist die Stadt gestern von gegenre-  
volutionären Truppen nach siebenstündigem Feuerkampf er-  
stürmt worden. Nur das Gebäude der chinesischen Staats-  
bank ist noch von den Kommunisten besetzt. Durch die Ar-  
tilleriebeschließung sind gestern verschiedene Gebäude der Stadt  
in Flammen aufgegangen, darunter das japanische Hospital,  
aus dem jedoch japanische Seeleute der größten Teil der  
Insassen haben retten können. Eine offizielle Bestätigung  
von der Einnahme Kantons durch gegenrevolutionäre Truppen  
liegt auch in Tokio noch nicht vor.

## Die Durchführung des Achtstundentages in 75 % der Eisenwerke.

Nachdem der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns an der  
Verordnung vom 16. 6. 27 festhält, also an der Durchführung  
des Achtstundentages für die unter schwersten Verhältnissen  
tätigen Feuerarbeiter im Stahl-, Walz-, Press- und Hammer-  
werk für diejenigen Betriebe, die Thomas-Stahlwerke und  
Kaltwalzwerke sind, wird von unterrichteter Seite darauf hin-  
gewiesen, daß diese Werke etwa 75 Prozent der Eisenhütten-  
betriebe ausmachen, und zwar die Kaltwalzwerke etwa 50  
Prozent und die Thomaswalzwerke etwa 20 bis 25 Prozent.  
Die Martinsstahlwerke stellen demgemäß etwa 25 Prozent  
der gesamten Eisenwerke dar.

## 28 000 schlesische Bergarbeiter vor dem Streik.

Breslau. Die niederschlesischen Bergarbeiter haben für  
den Fall, daß ihre Lohnforderungen bis zum 20. Dezember  
nicht erfüllt werden, für den 22. Dezember früh 6 Uhr die  
Niederlegung der Arbeit angekündigt. Es handelt sich dabei  
um 28 000 Bergarbeiter.

## Beschlüsse des Wirtschafts- und Finanz- politischen Ausschusses des Reichswirt- schaftsrates

Berlin, 14. Dezember. Der Wirtschafts- und Finanz-  
politische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich  
mit einem vom Reichsfinanzministerium zur Begutachtung  
vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Tabak-  
steuergesetzes. Danach soll die im Tabaksteuergesetz vor-  
geschriebene Frist von höchstens 3 Monaten 18 Tagen für  
die Zahlung des Steuerwertes entnommener Tabaksteuer-  
zeichen bei Zigaretten auf rund 2 Monate verkürzt werden.  
Die Zahlungsfrist soll jedoch allmählich und zwar von Mo-  
nat zu Monat um je 2 Tage verkürzt werden. Nach einer  
allgemeinen Aussprache wurde zur weiteren Behandlung der  
Vorlage ein zwölfgliedriger Arbeitsausschuß gebildet. Im  
weiteren Verlauf der Sitzung nahmen die beiden Hauptaus-  
schüsse Stellung zu folgender Entschließung, die der Arbeits-  
ausschuß zur Beratung des Antrags Valtrusch, über zweck-  
mäßige Verteilung von Behördenaufträgen an die Wirtschaft,  
gefaßt hatte. Der Arbeitsausschuß des vorläufigen Reichs-  
wirtschaftsrates zur Beratung über das öffentliche Vergewer-  
wesen, der es als seine Aufgabe betrachtet, die möglichst  
gleichmäßige Verteilung der durch die öffentliche Hand zur  
Vergabe gelangenden Aufträge herbeizuführen, um damit  
eine fortlaufende rationelle Beschäftigung der Wirtschaft sicher  
zu stellen, hat sich in diesem Zusammenhang auch mit der  
Vergabe öffentlicher Mittel zur Bekämpfung der Wohnungs-  
not beschäftigt. Diese wurden in der Hauptsache durch Ge-  
währung von Hauszinssteuerhypotheken gegeben. Da die  
Aufnahme der Anleihen zu Wohnungsbauten den Gemeinden  
zur Zeit kaum möglich ist, sind sie zur Durchführung von  
Bauprogrammen im nächsten Jahr fast ausschließlich auf die

**Pulsnitz.** (Gewerbelehrer) Herr Weblehrer Walter führt nach Abschluß seiner Prüfungen die Dienstbezeichnung „Gewerbelehrer“.

**Pulsnitz.** (Postauto-Fahrplan.) Die bisher nur an Werktagen ausgeführten Fahrten 6 und 7 (Pulsnitz an 17 Uhr, Pulsnitz ab 17 Uhr 10 Min.) werden von jetzt ab täglich gefahren. Von einem noch bekannt zu gebenden Tage an werden — zunächst probeweise — auch die Fahrten 9 und 10 (Pulsnitz ab 21 Uhr, Pulsnitz an 23 Uhr 35 Min.) täglich ausgeführt werden.

**Pulsnitz.** (Berufskraftfahrer.) Die Sektion Pulsnitz-Röbental im Reichsverband für Berufskraftfahrer hielt kürzlich ihre Monatsversammlung in Schumanns Restaurant ab. Kollege Herold (Bautzen) referierte über das Thema „Die Stellung der Berufskraftfahrer zum Entwurf des neuen Strafgesetzbuches“. Der Redner zeigte den Anwesenden, welche Sonderstellung den Berufskraftfahrern auch im neuen Strafrecht zugebracht worden ist. Den Berufskraftfahrern ist es unverständlich, warum gerade von ihnen das größte Verantwortungsgefühl verlangt wird gegenüber den privaten Auto- und sonstigen Kraftfahrzeuglenkern. In der Debatte wurde die vorgelegte Eingabe der Organisation an die maßgebende Behörde begrüßt. Die Versammelten beschlossen ferner: Am 4. Januar findet im Gasthof zum Bergkeller in Großhirsberg ein Lichtbildvortrag eines Ingenieurs über „Wirtschaftlichkeit des Betriebsstoffes“ statt und am 4. Februar in demselben Lokale ein Vergnügen. Die Sektionsleitung wurde durch Jurof wiedergewählt.

(Berichtigung.) Bei der von uns am 6. Dezember verbreiteten Meldung über die Vererbung einer Postkassette handelt es sich nicht um Hermsdorf bei Dresden, sondern um Klosterlausnitz-Hermsdorf in Thüringen.

(Weihnachtsgratifikation.) Die Vergütung des Angestellten für seine Dienstleistungen richtet sich in erster Linie nach der Vereinbarung, die mit dem Arbeitgeber getroffen worden ist. Fehlt eine solche, so ist die ortsübliche Vergütung zu zahlen. Als Vergütung können dabei neben dem Gehalt vor allen Dingen auch Provision, Naturalvergütung und auch Gratifikation vereinbart worden sein. Die Weihnachtsgratifikation kann nun einmal in diese Form vertraglich vereinbart werden, sie kann aber auch ohne solche Abrede regelmäßig oder unregelmäßig während der Zeit des Aufstellungsverhältnisses gewährt worden sein. Die Ansichten über das Recht auf die Weihnachtsgratifikation, soweit diese nicht vertraglich vereinbart worden ist, gehen teilweise auseinander. Die schwebende Gesichtspunkte sind zu berücksichtigen. Auf die Gratifikation als Teil des vertragsmäßigen Gehalts hat der Angestellte stets Anspruch. Sie ist ein Teil der Entlohnung, keine Spenkung. Ist dabei die Höhe der Gratifikation nicht festgelegt, sondern im Arbeitsvertrag nur angegeben, daß eine solche gewährt wird, so ist es dem freien Willen des Arbeitgebers überlassen, wie hoch er sie bemessen will. Eingeklagt kann mit Aussicht auf sicheren Erfolg die Gratifikation nur werden, wenn das Gehalt des Arbeitnehmers so niedrig bemessen ist, daß es erst zusammen mit der ohne Verbindlichkeit in Aussicht gestellten Gratifikation als angemessene Entlohnung betrachtet werden kann. Ist das Gehalt dagegen angemessen, so ist ein klagbarer Anspruch auf Zahlung einer Gratifikation nicht gegeben. Als Spenkung wird man eine vertraglich abgemachte Weihnachtsgratifikation wohl nicht betrachten können. Sollte das in einzelnen Fällen vorkommen, so ist ein klagbarer Rechtsanspruch trotz des Versprechens der Gratifikation nicht gegeben, da es sich bei diesem um ein Spenkungsversprechen handelt, das rechtlich nur gültig ist, wenn es notariell oder gerichtlich beurkundet worden ist. Wenn eine Weihnachtsgratifikation überhaupt nicht vereinbart, aber jahrelang gezahlt worden ist, so geht die überwiegende Ansicht der Juristen dahin, daß die jahrelange Ausübung das Recht des Arbeitgebers ausschließt, die Zahlung der Gratifikation zu unterbinden. Anders dagegen ist es, wenn jeweils erklärt wurde, daß die Zahlung der Gratifikation eine freiwillige sei und dauernder Anspruch darauf nicht bestehen soll.

(Das tschechische Visum bleibt noch) Für Kenner der tschechischen Politik nicht überraschend, teilt der Dresdner Verkehrsverein mit, daß sich die Aufhebung des Visumzwangs zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei für den 1. Januar angekündigt worden war, sich wiederum verzögern dürfte. Der oberste Verwaltungsgerichtshof in Prag hat entschieden, daß das Bundeszentralarbeitsamt nicht rechtsverbindlich die Genehmigung zur Beschäftigung fremder Staatsangehöriger erteilen könne. Daher muß erst noch ein entsprechendes Gesetz erlassen werden, das jedoch bis Ende Dezember nicht mehr verabschiedet werden kann. Die Tschechei strebt wohl nach dem Ruhm, das letzte der Länder zu sein, die den Visumzwang gegen Deutschland aufheben.

(Ehemaliges Inf.-Regt. 182.) Erschienen ist die Geschichte des ehemaligen 16. R. S. Inf.-Regt. 182 Ein Heldentum sächsischer Tapferkeit und ein Denkmal tatbereiten Kampfes sind die packenden Schilderungen von Oberleutnant v. R. Dr. Pache. Für jeden 182 er bietet sie das passendste Weihnachtsgeschenk. Teil I Westfront 3 RM, Teil II Ostfront 5,50 RM, Teil II enthält auch die Namen sämtlicher Gefallenen des Regiments. Versand durch die Vereinigung ehem 182 er, Freiberg Sa., Mühlweg 53.

**Pulsnitz M. S.** (Kinderführung.) Sonnabend, den 17. Dezember veranstaltet die Kinderabteilung des Turnvereins DT Pulsnitz M. S. in Menzels Gasthof einen öffentlichen Unterhaltungsabend. Die Kinder werden wiederum bemüht sein, durch turnerische Übungen, Gesang, Reigen und einem Weihnachtsmärchen, allen ein paar recht frohe und abwechslungsreiche Stunden zu verschaffen. Besonders sei auf das Weihnachtsmärchen „Zwergkönigs Heimkehr“ hingewiesen. Hier werden die wirkungsvollen Lichteffekte dem Spiele der Kinder wieder einen außerordentlichen Eindruck geben. Auch der Spielmannszug wird mit neuen Konzertstücken zur Unterhaltung des Abends beitragen. Da die Abteilung durch die schon abgehaltenen guten Veranstaltungen noch bekannt ist, dürfte wohl dieser Abend, da der Eintritt niedrig gehalten ist jedem aufs Beste zu empfehlen sein.

**Lichtenberg.** (Aufführung.) Am 1. Weihnachtsfesttag beabsichtigt der hiesige Turnverein DT einen Theaterabend in der Turnhalle zu veranstalten. Zur Darbietung gelangen zwei der weihnachtlichen Stimmung entsprechenden Stücke. Das erste betitelt sich „Schneeweißchen und Rosenrot“, ein Märchenstück nach dem gleichnamigen Märchen der Gebr. Grimm. Dasselbe wird von den beiden Kinderabtei-

lungen dargestellt. Das zweite Stück „Im Glanze des Weihnachtslichtes“ wird von den Mitgliedern dargeboten. Beide Stücke werden durch ihre einfache, lebenswahre Darstellung ihren Eindruck nicht verfehlen. Beginn der Aufführung ist 7/8 Uhr. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintritt von 50 Pfg. erhoben werden.

**Oberlichtenau.** (Die Mütterberatung) findet erst am Montag, den 19. Dezember, nachmittag 3 Uhr in Schreiers Gasthof statt.

**Demitz-Thumitz.** (Die Schützen-gesellschaft) Demitz-Thumitz u. Umg. hielt am Sonntag, den 11. Dezember, in Meyers Gasthof eine gutbesuchte Hauptversammlung ab. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Beschaffung einer Schützenfahne. Hierzu lag der Entwurf vom Schützenbruder Kunstgewerbler Paul Hahn, Demitz, vor und fand der Entwurf allseitige Zustimmung. Die Lieferung der Fahne wurde einstimmig Herrn Bauer, Bischofsberda, übertragen. Die Ausführung des Gestänges mit Zubehör übernahmen die Schützenbrüder Hahn und Willy Richter. Als Tag der Weihe wurde der 13. Mai 1928 bestimmt. Die Ortsvereine und Schützenvereine der näheren und weiteren Umgebung werden schon heute gebeten, diesen Tag zur Teilnahme an der Feyer freizubehalten. Das Schützenfest wird in üblicher Weise am 24. und 25. Juni stattfinden. Von den seiner Zeit zum Schießstandbau gezeichneten Gutscheinen wurden 100 Stück zu je 5 M ausgelost. Die gezogenen Nummern werden den Zeichnern mitgeteilt. — Ein gemütliches Beisammensein beschloß die für die junge Gesellschaft so wichtige Sitzung.

**Bautzen.** (Unfall bei Granit Sprengungen.) Bei einer Sprengung im Granitwerk Oberhaina wurde ein großer Stein in die Arbeiterfrühstückstube geschleudert, wodurch vier Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Bei einer zweiten Sprengung konnte sich ein 30 Jahre alter Bruchmeister infolge des Glattseins nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen. Er wurde von einem herabstürzenden Stein so schwer an den Kopf getroffen, daß er benutzungslos dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

**Böbau.** (Die Eisenbahnlinie Böbau-Cunewalde.) Wie in der letzten Gemeindevorordnetenversammlung in Cunewalde mitgeteilt wurde, soll die Eisenbahnlinie Böbau-Cunewalde bis Ende April nächsten Jahres eröffnet werden. Der Bahnbau war bereits vor 1923 begonnen worden, blieb aber infolge der Inflation liegen. Im Vorjahre wurden die Arbeiten wieder aufgenommen und sollten bereits im Oktober dieses Jahres beendet sein.

**Dresden.** (Protestversammlung gegen die Vertagung des Rentnerversorgungsgesetzes.) Nachdem die Besprechung des Gesetzesentwurfes für das Rentnerversorgungsgesetz auf unbestimmte Zeit abermals vertagt werden soll, hat sich der Rentner eine erragte Enttäuschung bemächtigt, die nach Ausdruck drängt. Aus diesem Grunde hat die Reichsorganisation — Der Deutsche Rentnerbund, Berlin-Kassel — ein gemeinsames Vorgehen für geboten erachtet. Auch im Freistaat Sachsen finden daher allerorten Protestversammlungen in den bestehenden Ortsgruppen statt, die der Allgemeinheit erneut ins Gedächtnis rufen sollen, welches Unrecht an den Rentnern immer wieder verübt begangen wird.

**Dresden.** (Wechsel in der Leitung des Sächsischen Lehrervereins.) Der Vorsitzende des Sächsischen Lehrervereins, Gleisberg, will am 1. April nächsten Jahres von der Leitung des Sächsischen Lehrervereins zurücktreten. Als sein Nachfolger ist der Vorsitzende des Dresdner Lehrervereins, Trinks, in Aussicht genommen.

**Dresden.** 14. Dez. (Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Sanitätsrat Dr. Böhme?) Im Oktober vorigen Jahres stand der Sanitätsrat Dr. Böhme aus Burkhardtswalde unter der Anklage des Mordes an seiner Frau vor dem Dresdner Schwurgericht. Das Gericht sah den Beweis nicht als vollständig ausreichend geführt an und erkannte auf Einstellung des Verfahrens. Jetzt sind, wie die D. N. N. melden, in einem Zivilprozeß der Angehörigen der Getöteten gegen Dr. Böhme wegen Geburdenwidrigkeit neue Momente zu Tage getreten. Insbesondere habe die beim Lokaltermin unsicher gewordene Zeugin Frau Schaffrath ihre früheren Aussagen wieder ausdrücklich erhalten. Ferner sei eine neue Zeugin aufgetreten, deren Aussagen gleichfalls von Belang zu sein schienen. Nicht unerheblich seien auch die neuen Aussagen des ehemaligen Entlastungszeugen Winter, der als Förster Teilnehmer der Jagdpartie war. Das Gericht werde sich mit den neuen Aussagen beschäftigen und nach seinen objektiven Erörterungen dazu Stellung nehmen.

**Dresden.** (Sühne für eine Muttat.) In der Nacht zum 17. September d. J. wurde im Prinzen-gässchen in Dresden ein junger Mann durch einen Messerstich in den Unterleib tödlich verwundet. Der Polizei gelang es seinerzeit ziemlich schnell, den Täter festzustellen und zu verhaften. Dieser hatte sich jetzt vor dem Dresdner Schwurgericht zu verantworten. Er wurde wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis verurteilt.

tige Regelung der Beschaffung von Mitteln für den Wohnungsbau 1928 nötig ist, wenn nicht große wirtschaftliche Schäden wieder entstehen sollen. Der Arbeitsausschuß empfiehlt die Beibehaltung der jetzigen Regelung der Hauszinssteuer bis zum Inkrafttreten des Gesetzes über die Gebäudenebenzinssteuer. Nötigenfalls ist die Verlängerung des Hauszinssteuergesetzes sofort bis 1. April 1929 herbeizuführen, um in der Zwischenzeit das erforderliche neue Gesetz beraten zu können. Die Entschließung wurde einstimmig gebilligt.

**Freiberg.** (Im Nebel zusammengefallen.) Auf der Staatsstraße zwischen Raundorf und Freiberg stieß infolge dichten Nebels ein in Richtung Freiberg fahrender Personenkraftwagen auf ein Pferdgeschirr. Der Schweinehändler stoben wurde vom Fuhrwerk geschleudert und erlitt einen Beinbruch. Seine beiden Pferde muckten sofort abgestochen werden.

**Gottleuba.** (Karbidexplosion.) Beim Versuch, einen eingefrorenen Karbidbehälter aufzutauen, erfolgte eine Explosion, durch die der Deckel des Behälters einem 21jährigen Monteur an den Kopf geschleudert wurde. Schwer verletzt wurde er der Seilstätte Gottleuba zugeführt, wo er kurze Zeit später starb.

**Mittweida.** (Schwerer Unfall beim Holzfahren.) In Ober-Mittweida verunglückte bei einem mit Schleifhölzern schwer beladenen Geschirr, das einen steilen Berg hinunterführ, die Bremsvorrichtung. Der neben dem Wagen hergehende Kutscher Weigel blieb an einer am Wagen befindlichen Treppe hängen, stürzte und wurde etwa 100 Meter in ziemlicher Geschwindigkeit über den steinig und gestorenen Boden geschleift. Dabei drangen ihm etwa 20 tauben große Steine tief in den Körper. Er wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

**Schlettau.** (Eindruck in ein Juweliergeschäft.) In ein hiesiges Juweliergeschäft wurde nachts eingebrochen. Den Dieben, die bisher nicht ermittelt werden konnten, fielen Schmuckstücken und Uhren im Werte von etwa 2600 Mark in die Hände.

**Leipzig.** (Wieder eingefangen.) Aus dem Amtsgerichtsgefängnis zu Marzahnstadt war im November d. J. der schwer vorbestrafte Einbrecher Schmieder ausgebrochen. Nach einigen Wochen wurde er in der Nähe von Halle wieder festgenommen, konnte aber noch in derselben Nacht wieder entweichen. In der Wohnung seines Bruders in Engelsdorf konnte er jetzt abermals verhaftet werden. Er wurde unter starker Bewachung der Staatsanwaltschaft Leipzig zugeführt.

**Leipzig.** (Um eine Zigarette.) Vor dem Leipziger Schöffengericht hatte sich der 29jährige Zapper Kühn wegen versuchten Straßenraubes zu verantworten. Kühn hatte in der Nacht zum 21. Juni am Halleschen Tor einen Zigarettenverkäufer angebrochen und von ihm eine Zigarette gefordert. Als diese ihm verweigert wurde, versetzte er dem Händler einen Faustschlag vor den Magen. Angewaltigt geworden, gab ihm der Händler hierauf die verlangte Zigarette. Wegen räuberischer Erpressung wurde Kühn unter Einbeziehung von zwei geringeren früheren Strafen zu einem Jahr einem Monat Gefängnis verurteilt.

**Chemnitz.** (Unangenehme Weihnachtsüberraschung.) In der letzten Versammlung des Sparvereins „Lanzenbaum“ sollten die von den Mitgliedern im Laufe des Jahres eingezahlten Spargelder ausgezahlt werden. Leider war aber die Hauptperson, der Kassierer, nicht erschienen. Er hatte die ihm anvertrauten Spargelder, mehrere tausend Mark, unterschlagen und für sich verwandt. Die betrogenen Sparer klagten gegen ihn Strafantrag.



Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hat anlässlich des Konstitutes in der Großhessener Industrie in seinem Antwortschreiben an die Eisenindustrie deren Antrag auf Hinmusschiebung der Arbeitszeitverordnung generell abgelehnt.

**Um den Schutz des deutschen Ostens.** Berlin. Die Reichstagsabgeordneten Wolf, Doppel, Frhr. v. Rheinbaben, Dr. Quack, Dr. Lejune, Jung, Hartmann, Schröder-Riegnitz, v. Freytag-Loringhoven und der Landtagsabgeordnete Dr. Semmler haben an den Reichswirtschaftsminister und die preussische Staatsregierung folgenden Schreiben gerichtet: „An die bei den Handelsvertragsverhandlungen beteiligten Ministerien richten wir die nachfolgende Vorstellung. Durch die unglückliche Gestaltung der deutschen Ostgrenzen ist außer dem so schwer gefährdeten Ostpreußen auch die Provinz Schlesien in eine Lage geraten, die die bringende Aufmerksamkeit aller Regierungsstellen und eine weisest gehende Fürsorge erfordert. Im besonderen erscheinen die beiden Industrieregionen der Provinz, das oberschlesische und das Waldenburger Gebiet, in ihrer Zukunft gefährdet. Die günstigen Bedingungen, die der englische Bergarbeiterstreik gebracht hat, werden nicht von Dauer sein. Beide Gebiete liegen verkehrsgeographisch außerordentlich ungünstig und haben bei Abzug und Bezug sehr hohe Frachten zu tragen.“

Der Au... wärts, t... Dagegen... Rohlen b... einer U... Die... sich noch... tragsver... polnische... fange zu... gen bei... soll. Be... und de... Provinz... schaftsa... schligen... Die... Im... Beratin... Sent u... Kürze E... die Gen... Die bis... Mehrere... lage die... fest, daß... müsse... Der... Die... Die... Waffla... Bahlr... Aufgeh... Die... ban... schaftsf... burg... wig... nove... Brau... Raff... Nach... fer, D... bage... Dstfa... Staats... demotr... Die... Wirtf... seits i... Arbeit... zur B... Das... 4... B... jüblich... Audien... daß die... das id... treffen... ment... honen... Kauf... Schöde... 49 d... tetes i... die G... proflo... 3... 106... 3... 231... 429... 285... 005... (15... 130... 787... 088... 172... 747... 040... 841... 293... 502... 25... 304... 307... 304... 548... 788... 611... 114... 553... 928... 560... 682... 378... 920... 999... 999... 892... 892... 892... 892... 174... 558... 558...

Der Ausbau der Oberwasserstraßen schreitet so langsam vorwärts, daß sie auf absehbare Zeit keine Hilfe bringen können. Dagegen bedroht die Fertigstellung des Mittelrand-Kanals Kohlenbergbau und Eisenindustrie mit dem Nahrungsmittel einer übermächtigen Konkurrenz.

Diese schwierigen innerdeutschen Verhältnisse würden sich noch bedrohlicher gestalten, wenn bei den Handelsvertragsverhandlungen mit dem polnischen Staate die Einfuhr polnischer Kohle bzw. ostoberschlesischer Kohle in einem Umfange zugelassen werden sollte, wie es nach Zeitungsmeldungen bei den Vorverhandlungen in Aussicht genommen sein soll. Bei dieser Gefahr sollten die Anstrengungen der Reichs- und Staatsregierung darauf gerichtet sein, die für die Provinz sowie für ganz Ostdeutschland unentbehrlichen Wirtschaftszweige sowie die von ihr lebenden Menschenmassen zu schützen.

Die Reichsregierung für Senkung der Lohnsteuer.

Im Steueranschluß des Reichstages wurde die Beratung über die Novelle zum Einkommensteuergesetz, betreffend Senkung der Lohnsteuer fortgeführt. Auf Anfragen erklärte Staatssekretär Dr. Popitz, daß die Reichsregierung die Senkung der Lohnsteuer vor dem 31. Dezember wünsche. Die bisher gegebenen Anregungen der Parteien schienen keine Mehrheit zu finden. Daher werde wohl doch die Regierungsvorlage die geeignete Grundlage bilden. Die Regierung halte daran fest, daß die Lohnsteuer 1300 Millionen Mark bringen müsse.

Demokratische Spitzenkandidaten für den neuen Reichstag.

Die Deutsche Demokratische Partei rüstet sich bereits zum Wahlkampf im Reiche. Infolgedessen ist bereits in vielen Wahlkreisen die Nominierung der Spitzenkandidaten erfolgt. Aufgestellt wurden bisher folgende Kandidaten:

D. Spreußen: Klempnermeister Vartjat, Potsdam I: Chefredakteur Bernhart, Pommern: Gewerkschaftssekretär Kemmer, Breslau: Dr. Weber, Magdeburg: Prof. Hummel, Thüringen: Dr. Haas, Schleswig-Holstein: Ministerpräsident Langen, Ostpreußen: Geschäftsführer Kaufmann, Südhannover: Geschäftsführer Kaufmann, Braunschweig: Freiherr von Nischhofen, Hessen-Raffau: Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, Köln: Rachen und Koblenz-Trier: Geschäftsführer Schäfer, Düsseldorf-Ost und West: Erlelenz, Niederrhein: Oberbürgermeister Dr. Ruppe, Ostfriesland: Reichsminister a. D. Dr. Kütz, Baden: Staatsminister a. D. Dietrich.

Geringere Veränderungen werden in der preussischen demokratischen Landtagsfraktion vor sich gehen.

Tagung des Genfer Wirtschaftskomitees.

Genf. In Genf trat das neubestellte 15mitgliedrige Wirtschaftskomitee des Völkerverbundes zusammen. Deutscherseits nimmt Staatssekretär Trendelenburg an den Arbeiten teil. Auf der Tagesordnung sind 17 Gegenstände zur Behandlung gesetzt.

Das Nachspiel zu den Studentenunruhen in Rumänien

49 Studenten dem Gericht übergeben. Bukarest. Der Regentchaftsrat hat den Präsidenten der jüdischen Vereinigung, Abgeordneten Silbermann, in Audienz empfangen und ihn zu der Erklärung ermächtigt, daß der Regentchaftsrat das Vorgehen der Studenten auf das schärfste verurteile und alle Maßnahmen zur Sanktion treffen werde. Gleichzeitig hat die Regierung dem Parlament eine Gesetzesvorlage über einen Kredit von 88 Millionen Lei zur Wiederherstellung der in Großwardein und Klausenburg durch die Studentenunruhen entstandenen Schäden vorgelegt.

Von 200 in Bukarest verhafteten Studenten wurden 49 dem Gericht übergeben. Zum Zeichen des Protests gegen die weitere Gefangenschaft der Studenten haben die Studentenverbände einen 24stündigen Generalstreik proklamiert.

Die Internationale Presseausstellung Köln 1928.

Von Dr. Kütz, M. d. R.

In immer stärkerem Maße beschäftigt die Internationale Presseausstellung, die für 1918 in Köln geplant ist, die Öffentlichkeit in Deutschland und in den Kulturstaaten der Welt. Presseausstellung ist eigentlich für dieses Unternehmen nicht die richtige Bezeichnung, sondern die Ausstellung hat sich während ihrer Vorbereitung über den Rahmen einer Presseausstellung im engeren Sinne entwickelt zu einer Kulturschau größter Stiles.

Die Kölner Presseausstellung ist die erste internationale Veranstaltung dieser Art. Sie wird der Welt ein eindrucksvolles Bild von der kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung des Pressewesens in allen seinen Erscheinungsformen geben; sie will eine Bekräftigung des kulturellen, des geistigen und des wirtschaftlichen Wertbegrißes der öffentlichen Meinung in Deutschland und in der Welt sein. Die Ausstellung wird in friedlichem Wettbewerb zeigen, was auf dem Gebiete des Pressewesens die einzelnen Staaten in der Welt erreicht haben und will gleichzeitig dem Gedanken dienen, der der Presse, die eine so oft gegeneinander gekehrte Waffe im Leben des Volkes und im Leben der Völker darstellt, in ihrer Zukunftsentwicklung doch ihre Hauptaufgabe in der Arbeit für Verständigung und Ausgleich zu erkennen habe. Den eigenartigen und einzigartigen Aufbau des Pressewesens eindrucksvoll zur Anschauung zu bringen, ist nicht leicht, da es sich bei der Presse um eine Vereinigung geistigen, technischen und wirtschaftlichen Schaffens handelt, aber die Gruppierung der Ausstellung zugrunde liegende wirkungsvolle Durchführung des der Ausstellung zugrunde liegenden großen Gedankens. Die Ausstellung gliedert sich in folgende Hauptabteilungen: die Tageszeitung, die Zeitschrift, Buchgewerbe und Graphik, die technischen Einrichtungen und Hilfsmittel, das Verbandswesen der Presse, die deutsche Presse im Ausland, Presse und Verkehr, Presse und Kunst, Werbewesen und Kinematographie, wissenschaft, das Papier, Photographie und Kinematographie. Innerhalb dieser Hauptabteilungen finden sich je nach der geistlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung entsprechende Sonderabteilungen.

Die Beteiligung des Auslandes wird außerordentlich umfangreich und schon dadurch äußerst interessant sein. Der Aufbau der ausländischen Gruppen paßt sich dem Grundgedanken der übrigen Ausstellungen an. Die einzelnen Staaten bringen ihre Pressewesen auf dem Untergrund ihrer nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Eigenart zur Darstellung, so daß der lebendige Zusammenhang zwischen der Presse und allen sie formenden Kräften gewahrt wird, und die besondere Entwicklung des Pressewesens jeden Landes in die Erscheinung tritt und verständlich wird. Auch der Völkerverbund hat starkes Interesse an der Ausstellung bekundet und wird mit einer Schau seines eigenen internationalen Nachrichtenwesens vertreten sein. So läßt sich Stein auf Stein zusammen zu einem großen Werk, das weit über den Rahmen einer örtlichen Veranstaltung hinaus gesamtdeutsche und internationale Bedeutung gewinnt.

Aus aller Welt.

Eisenbahn-Unfall des Berlin-Münchener Schnellzuges

Münchberg, 15. Dezember. Einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Nürnberg zufolge, ist gestern nachmittag gegen 17,30 Uhr die Lokomotive und ein Radwagen des Schnellzuges D 40 in der Nähe von Lichtensfeld entgleist. Der nachfolgende Personenzug wurde beschädigt. Bis her sind 7 Personen als verletzt gemeldet. Als Ursache des Unfalls wurde festgestellt, daß der von Lichtensfeld kommende Güterzug bei der Einfahrt auf einen ankommenden Beermengenzug aufstieß und einen Wagen dieses Zuges gegen den Schnellzug warf. Der Präsident und der Betriebsdirektor der Reichsbahndirektion Nürnberg haben sich an die Unfallstelle begeben.

Folgeschwerer Zusammenstoß zwischen Polizei und Gestapo

Jena. Die hiesige Polizei hatte gestern nachmittag bei Einbruch der Dunkelheit im Glashüttenviertel einen schweren Zusammenstoß mit zwei verdächtigen Männern. Während einer von ihnen festgenommen werden konnte, machte der andere von der Schutzpolizei Gebrauch und schoß zwei Kriminallisten nieder, von denen der eine sofort tot war. Die Verletzungen des anderen geben zu Bedenken Anlaß. Ein großes Polizeiaufgebot ist hinter dem Fälligen her.

Lindbergh in Mexiko City gelandet

Newyork. Oberst Lindbergh ist gestern nachmittag 2,30 Uhr (etwa 7,30 Uhr mittlereuropäischer Zeit) auf dem Flugplatz in Mexiko

City eingetroffen und glatt gelandet. Auf dem Flugplatz hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts, an ihrer Spitze Präsident Calles, und der amerikanische Botschafter sowie zahlreiche Deputierte, Senatoren und prominente Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Handel und Industrie waren erschienen. Lindbergh hat den 2000 Meilen langen Flug trotz der ungünstigen Witterungsbedingungen in sehr guter Zeit zurückgelegt.

Aus dem Gerichtssaal

Der zweite Prozeß Kolomat.

Beginn an diesem Freitag.

Vor der Strafkammer des Landgerichts Bremen beginnt am Freitag der Prozeß gegen die Schuhmacherehefrau Elisabeth Kolomat in der Berufungsverhandlung. Der Fall Kolomat, der in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt hat durch die Herausgabe des Buches „Vom Leben getötet“, dessen Verfasserin Frau Kolomat war, hat die Bremer Gerichte bereits im Juni d. J. beschäftigt. Damals wurde die Angeklagte wegen Kuppelei nach §§ 180 und 181 zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wie noch erinnerlich, ist die Tochter der Angeklagten, Elisabeth Kolomat, im Krankenhaus in Bremen offenbar an den Folgen einer unrichtigen Behandlung mit Salvarsan gestorben, nachdem das Mädchen von der Polizei zwangsweise der Syphilis-Station des Lazarettos zugeführt worden war. Bald darauf erschien in der katholischen Buchhandlung in Bremen das Tagebuch des jungen Mädchens, dessen Verfasserin Elisabeth Kolomat unter dem Namen Gretchen Madjan gewesen sein sollte. Später ermittelten dann die Behörden, daß Frau Kolomat dieses Buch geschrieben hatte, wie sie selbst angibt, als Rechtfertigung für ihr Kind.

Landeswetterwarte Dresden

Freitag: Flachland: Meist stark bewölkt und besonders im Anfang noch Schneefall. Temperatur zumeist um den Gefrierpunkt schwankend, nachts aufläuternd und einige Kältegrade, schwache Ost-Westbewegung. Gebirge: Wie Flachland, jedoch anhaltend mäßiger Frost.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 15. Dezember

Table with columns: Schlachtvieh, Wertklassen, Preise für 60 kg Lebendgewicht, Schlachtgewicht, Beschlachtung. Rows include Rinder, Ochsen, Bullen, Kühe, Ferkel, Kälber, Schafe, and Schweine.

3. Ziehung 2. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 14. Dezember 1927

[Ohne Gewähr.] Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnangabe steht, sind mit 100 Mark gezogen.

- 30000 auf Nr. 115792 bei Herrn Herm. Straube, Leipzig.
5000 auf Nr. 107200 bei Herrn S. W. H. Fischer-Rauch, Leipzig.
3000 auf Nr. 17371 bei Herrn W. G. Sandmann, Leipzig und Frau König & Co., Chemnitz.
3000 auf Nr. 48822 bei Herrn Wilhelm Kessler, Leipzig.
2000 auf Nr. 14610 bei Herrn S. Normandowitsch & Co., Leipzig.
2000 auf Nr. 25872 bei Herrn Johann Schneider, Leipzig.
0967 664 (150) 904 169 (150) 718 742 605 1971 698 108 (250) 940
2310 484 355 036 549 440 3870 305 281 804 775 753 321 293 129
289 595 4895 535 639 (150) 483 777 155 088 974 374 5485 707 140
285 822 484 607 374 023 (150) 6755 712 885 603 431 384 863 (150)
005 7206 360 532 486 8271 162 679 944 538 790 9113 051 484 373
10527 187 003 (150) 416 (150) 814 320 11380 954 688 079 365 725
(150) 469 527 (150) 532 341 12963 936 032 397 014 (150) 558 300 (150)
13064 858 314 040 793 718 497 335 14401 (150) 926 (150) 426 858
787 503 610 (2000) 838 15759 (150) 412 375 (150) 288 789 101 (500)
088 756 570 16093 782 196 008 (250) 162 906 888 544 (850) 915 213
17854 374 230 575 (150) 844 398 (150) 371 (3000) 15493 827 681 575
747 655 749 983 769 601 18956 482 240 (150) 786 185 477 932 367
040 (150) 089 (150) 445 (150)
20881 809 545 640 518 042 (150) 902 (150) 736 (150) 946 816 649
841 (150) 870 258 21259 570 (150) 148 479 096 241 355 (150) 906 267
298 (150) 560 22258 038 833 582 062 401 (250) 148 802 (150) 950 165
509 23359 286 536 283 24344 753 103 651 298 831 804 256 (150) 652
25872 (2000) 784 592 28770 155 (150) 408 653 077 560 781 (150) 882
304 079 468 880 954 971 27164 443 (150) 945 694 273 144 213 065
307 28204 692 488 (150) 744 566 138 586 621 995 29994 348 803
275 886 155 151 140 098 473
30349 (250) 454 (150) 291 632 304 31489 164 738 569 945 399
545 705 32375 716 (150) 694 (150) 374 908 290 (150) 967 155 33677
788 913 326 883 34377 (150) 729 002 743 926 (150) 287 978 35149
611 556 623 942 146 192 36593 967 954 (150) 823 652 848 453 663
114 476 793 148 839 37402 967 996 010 062 833 020 290 602 35401
552 094 625 936 042 473 947 992 (150) 844 442 168 881 189 39108
928 (150) 243 080 887
40550 430 480 525 644 515 795 041 937 286 41934 552 986 273
650 951 191 201 150 774 (150) 580 (250) 778 637 210 720 627 42551
686 726 (150) 946 306 658 43603 241 025 024 470 684 904 043 44154
382 692 353 735 558 375 012 45103 845 (250) 755 894 (150) 193 579
474 631 375 46080 (1000) 846 (150) 378 841 865 47192 742 (150)
920 (150) 844 (150) 836 460 (250) 48855 (150) 386 689 890 320 822
(3000) 838 185 457 776 893 858 49163 573 645 106 928 (150) 237 (250)
60047 172 470 (150) 474 (500) 723 690 (200) 298 (150) 082 (150)
992 51702 879 700 967 664 590 55272 675 040 (150) 53758 339
993 813 768 (150) 195 789 668 693 (150) 705 798 (150) 881 672 (150) 13582
892 408 884 881 741 (150) 396 (150) 802 102 978 366 55101 (150) 612
063 (150) 328 152 56881 702 358 803 981 375 57750 766 287 520
836 554 62328 (250) 798 141 296 (150) 518 750 483 594 463 59955
921 (150) 459 288 (150) 139 574 (150) 381 660 771 735 (150) 227
178 350 941 62640 775 984 68000 (150) 722 128 818 902 383 63877
550 640 605 961 788 164 056 64711 861 (150) 547 (150) 713 (1000)
050 334 804 750 592 582 002 394 65778 056 793 495 592 829 407
538 289 694 518 440 579 66831 814 099 (150) 204 (150) 162 (150)

Mitteuropäisches Hotel-Adreßbuch mit farbigen Städteplänen verbunden mit Restaurations- u. Café-Führer Verlag Oscar Born, Buchdruckerei, Barmen Ausgabe 1928 in Bearbeitung

Zum Weihnachts-Feste! Praktisch denken! :: Schuhe schenken! Elegante Modeschuhe Straßen- Schuhwerk Schaff- und Lang-Stiefel Filz- Waren in größter Auswahl - zu äußersten Preisen Schuhhaus A. Führlich Schloßstraße - Pulsnitz - Gartenstraße Bitte beachten Sie meine Weihnachts-Schauferster!

**Hôtel Schützenhaus.**  
 Sonntag, zum Christmarkt, von 5 Uhr an  
**feiner BALL**  
 In der Diale Künstler-Konzert  
 Es ladet freundl. ein A. Höntsch

**Turner. Turnerbund P Pulsnitz**  
 Morgen, Freitag 9 Uhr im Herrnhaus  
 wichtige Mitglieder = Versammlung!  
 8 Uhr: Ausschuß. Der Vorstand.

**Gewerkverein der Deutschen Textilarbeiter (H.D.)**  
 Sonnabend, den 17. Dezember, 8 Uhr abends  
**Mitglieder-Versammlung**  
 bei Pollack. Der Vorstand.

Zum Feste empfiehlt  
**Frischgeschossene Hasen**

Reh und Fasanen  
 Bitte um zeitige Bestellungen!  
**Joh. Trepte**

**Puppen-Perücken**  
 alle Toilette-Artikel  
 kauft man am vorteilhaftesten  
 beim Fachmann!  
 Ich empfehle mein reichhaltiges Lager  
 in diesem Artikel!  
 Sachgemäße Bubikopf-Pflege, Kopf-  
 wäsche, Frisieren, Ondulieren  
 Theater-Frisuren  
**August Müller**  
 Damen- und Herren-Friseur

**Die Inseraten = Annahme**  
 für die Sonntagsnummer  
 wird am Sonnabend, pünktlich  
 10 Uhr vormittags geschlossen!

**Gold- u. Silberschmuck, Armband-Uhren**  
 sind als Geschenke auf den Weihnachtstisch  
 immer willkommen. — Meine Schaufenster-  
 Auslagen zeigen eine reiche Auswahl  
 schöner Festgeschenke  
**Max Reinhardt, Goldschmied, Pulsnitz, Hauptstr.**

**Homöopath. Ver.  
 Niedersteina**

Sonnabend, den 17. Dezbr.,  
 abends 8 Uhr  
**Versammlung.**  
 Nicht zahlr. Erscheinen wünscht  
 d. B.

**Stangenleinen  
 Damaste  
 Linon f. Bettbezüge  
 Inletts  
 Hand- und  
 Wischtücher  
 Tischtücher  
 Tafeltücher mit Serviett.  
 Kaffeegedecke  
 Mangeltücher  
 Frottierwaren**

in reicher Auswahl  
 bei  
**Herm. Grundmann**

Gedürzten Wünschen zufolge,  
 bin ich bis auf weiteres  
**jeden Sonnabend** von  
 1 bis 1/4 Uhr nachm. im  
 Schützenhaus Pulsnitz  
 zu Beratungen und An-  
 nahme von Aufträgen  
 anwesend

B. Kentsch, beeid. Landmesser  
 Kamenz am Bahnhof  
 Großröhrsdorf 102 C

**Gardinen-Haus Wunderlich**  
 Hauptmarkt 10

**Süßwaren**

aller Art kaufen Sie stets  
 frisch und billig, z. B.:

- Bonbons d. 1/4 Pfd. z. 15 Pf.
- Kokoslocken „ 1/4 „ „ 16 „
- Keks „ 1/4 „ „ 20 „
- Pralinen „ 1/4 „ „ 20 „
- Likörbohnen „ 1/4 „ „ 23 „
- Sahnebons. „ 1/4 „ „ 23 „
- Vollmilch- u. Vollmilch-Nuß-  
 Schokoladen, die Tafel 36 Pf.
- Lebkuchen von 5 Pf. an bis  
 75 Pf. das Paket
- Desserts von 25 Pf. an bis  
 60 Pf. das 1/4 Pfd.
- Figuren und Geschenkartikel  
 zu jeder Gelegenheit passend  
 u. a. m. bei

**Küri-Verk.-Stelle**  
**Pulsnitz, Neumarkt 4**  
 Probieren Sie auch unsere Röst-  
 kaffees, das 1/4 Pfd. von 60 Pf. an

**Oberhemden**  
 weiß und farbig  
**Selbstbinder**  
**Gamaschen**

in großer Auswahl  
 bei  
**Herm. Grundmann**

**Achtung! Achtung!**  
 3 billige Tage (16.—18. Dezember)  
 in erzgebirgischen Holzspielwaren

Um mein Lager vor Weihnachten wesentlich zu räu-  
 men, gebe ich folgende Spielwaren an genannten  
 Tagen mit **20% Rabatt** auf die bisherigen  
 Preise ab: Puppenstuben, Kaufmannsladen, Pferde,  
 Pferdefälle, Wagen, Autos, sowie sämtliche Klein-  
 spielwaren

**Milda Kaiser, Friedersdorf 11**



**Duftende  
 Kuchen**

locker und gleich-  
 mäßig durchge-  
 backen, lassen sich  
 mit der butterfeinen  
 Rama Margarine  
 auf das beste be-  
 reiten. Nehmen  
 Sie statt der in  
 den Rezepten an-  
 gegebenen Menge  
 Butter immer die  
 gleiche Menge  
 Rama! Derselbe  
 Wohlgeschmack-  
 aber Sie werden  
 blanke Markt-  
 stücke sparen.  
 1/2 Pfund Rama  
 kostet nur 50 Pf.

Für alle  
**Weihnachtskuchen**  
 für jedes Gebäck

**Rama**  
 MARGARINE butterfein

**Zum Weihnachts-Fest**  
 empfehle ich mein gut sortiertes  
 Lager in  
**Haus- u. Küchengeräten**  
 Ofen und Herde Christbaumständer  
 Schlittschuhe u. s. w.  
**Ernst Bergers Nachfl.**  
 J. E. Seifert  
 Eisenhandlung

**Sparen! Sparen!**

Die beste Ware ist für die Dauer die billigste und bereitet nach  
 Jahren immer wieder Freude

**Kleiderstoffe**

Samt, Waschsamt, Lindner Qualitäten in allen Farben, Velou-  
 tine, Crêpe de Chine, Eolienne, Gabardine, Wollrips,  
 Wollmousseline, Cheviot, Popeline, Damentuche, Lamas  
 in den neuesten Farben und Mustern

**Wäschestoffe**

Seidendamast, Damaste in schönen Mustern, Stangenleinen,  
 Linon, Zefir, Hemdentuche, Finette, weiße und bunte Bar-  
 chente, Bettzeuge, bunt, Steppen, Inletts, geköpert, federdicht,  
 waschecht in allen Breiten, Bettuchstoff, Bettücher, Bettdecken,  
 Tisch- und Badewäsche, Erstlingswäsche

**Unterkleidung**

Schlüpfer, Prinzessröcke aus Linon und Barchent für Erwach-  
 sene und Kinder, Unterhosen, Unterröcke, Nachtjacken,  
 Hemden, Untertaillen; ferner

**Gardinen**

abgepaßt und in Meterware, Spitzen und Brautschleier, Ober-  
 hemden, Wisch-, Tisch- und Handtücher, Taschentücher,  
 Badetücher, Frottierwäsche, Decken, fertige Schürzen und  
 Schürzenstoffe

Große Auswahl, erstklassige Qualitäten zu bekannt billigsten  
 Preisen, weil ohne Laden und sonstige Spesen

Näharbeit für Wäsche wird prompt, sauber und billigst ausgeführt  
**K. W. Londershaus, Bischofswerdaer Str. 13 II. Stock**  
 Kein Laden Kein Laden

# Pulsnitzer Tageblatt

Donnerstag, 15. Dezember 1927

Beilage zu Nr. 291

79. Jahrgang

## Die zweite Lesung der Befoldungsordnung beendet

Noch vor Weihnachten Auszahlung der neuen Bezüge

358. Reichstags-Sitzung, Mittwoch, 14. Dezember.

Die zweite Lesung des Befoldungsgesetzes wurde im Reichstag beendet, ohne daß wesentliche Änderungen an der Regierungsvorlage durchgeführt werden konnten. Alle Anträge der Opposition wurden in der Abstimmung abgelehnt. Die Mehrheit für die Regierungsvorlage war mehrfach sehr knapp, da die Fraktion des Zentrums gespalten war.

Der Reichsfinanzminister hat am Mittwochabend Anweisung zur Auszahlung der neuen Bezüge noch vor Weihnachten gegeben.

Im Reichstag wurde am Mittwoch die große Entscheidung über die Befoldungsvorlage in der zweiten und dritten Beratung fortgesetzt. Zunächst wurde im Reichstag über die einzelnen Paragraphen der Befoldungsvorlage noch sehr lebhaft debattiert. Zu einem Zusammenstoß zwischen den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten kam es bei der Beratung der Bestimmungen des Befoldungsgesetzes über die Pensionen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Rothmann erklärte, die Regierungsparteien hätten kein Recht, sich hinter der preussischen Regierung zu verbergen. Die Deutschnationalen hätten im Preussischen Landtag eine Verkürzung der Ministerpension beantragt, während sie diesen Antrag im Reichstag nicht wiederholen würden. Der Redner forderte dann, daß die Pensionen im gleichen Maße aufgebessert würden, wie die der aktiven Beamten. Dem wurde von dem deutschnationalen Abgeordneten Schmidt-Stettin entgegen, daß ein Antrag auf Einstufung der Pensionäre gerade von der preussischen Regierung und damit von den Sozialdemokraten in Preußen abgelehnt sei. Die Deutschnationalen würden im übrigen einen sozialdemokratischen Seite beantragten Pensionstärkungsgesetz niemals zustimmen.

### Die Abstimmungen.

Unter Ablehnung aller Anträge wurden die Bestimmungen über die außerplanmäßigen Beamten, die allgemeinen Vorschriften und die Uebergangsvorschriften in der Ausschlußfassung angenommen.

Über den sozialdemokratischen Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage im § 22 Abs. 1 mußte namentlich abgestimmt werden. Der sozialdemokratische Antrag wurde mit 209 gegen 181 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. § 22 blieb also gestrichen; § 22a über Verbesserung des Befoldungsstandes durch Anrechnung der halben Dienstzeit im Heere, in der Marine, in der Schutzpolizei oder beim Reichswasserschutz wurde in der Ausschlußfassung angenommen.

Es folgten die Schlußvorschriften. Hierzu lag der Antrag

der Regierungsparteien vor, der unter gewissen Bedingungen freizulassende Beamtenstellen abzuschaffen will. Reichsfinanzminister Dr. Köhler führte aus, daß es sich bei den Anträgen der Regierungsparteien um einen Versuch handle, von den vielen Neben über Verwaltungsreform ab- und zu einer Tat zu kommen. Der

Darauf wurde ein sozialdemokratischer Antrag, den Antrag der Regierungsparteien über den organischen Beamtenabbau an den Ausschluß zurückzuweisen, mit 186 gegen 159 Stimmen abgelehnt. Der Antrag selbst wurde mit 218 gegen 171 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Zugestimmt wurde ferner den Schlußvorschriften.

Es folgte die Beratung der Befoldungsordnungen. Sie wurden in der Ausschlußfassung angenommen. Damit war die zweite Lesung der Befoldungsvorlage beendet. Bevor man nunmehr

### zur dritten Beratung der Befoldungsvorlage

schritt, wurde auf Antrag aller Parteien ein Gesetzentwurf zur Regelung der Sozialversicherung und der Erwerbslosenfürsorge der bei Reparationsarbeiten im Ausland beschäftigten Arbeitnehmer angenommen. Es folgte die Beratung des Ausschlußantrages über die Gewährung einer einmaligen Weihnachtsbeihilfe an die Kleinrentner, für die 25 Millionen bereitgestellt werden sollen.

Die deutschnationale Abgeordnete Frau Müller-Dorfried betonte, den Kapitalrentnern gebühre eine Sonderbehandlung. Leider habe die Ausschlußmehrheit eine bevorzugte Behandlung der Kapitalrentner abgelehnt. Die deutschnationale Fraktion werde auf eine beschleunigte Schaffung eines Rentnerverordnungs-gesetzes drängen. Der Rednerin schloß sich die Vertreterin der Volkspartei, Frau Dr. Mag, an. Demgegenüber hob die Zentrumsabgeordnete Frau Teufelher hervor, daß die Beratung des Rentnerverordnungs-gesetzes erst im Zusammenhang mit dem Haushalt für 1928, nach dem Wunsch der Regierungsparteien erfolgen solle. Das Zentrum habe eine gleichmäßige Hilfe für alle Notleidenden gewollt.

Auf demokratische Angriffe fragte der deutschnationale Abgeordnete Schneider-Thüringen, warum die Demokraten nicht, als sie in der Regierung saßen, etwas für die Kleinrentner getan hätten. Denn würden die Vorschläge des Ausschusses unverändert angenommen.

Bei der dritten Beratung der Befoldungsvorlage kam der Zentrumsabgeordnete von Guérard auf den sozialdemokratischen Antrag zurück, der den Höchstbetrag von Pensionen auf 12 000 Mark beschränken will.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler erwiderte, daß der Entwurf eines Ministerpensionsgesetzes schon seit einiger Zeit dem Reichskabinett vorliege. Infolge der Arbeitsfülle der letzten Wochen habe ihn das Kabinett noch nicht in Bearbeitung nehmen können. Das werde alsbald geschehen.

## Der sächsisch-thüringische Gebietsaustausch

Vorlage im Landtag.

Der zwischen Sachsen und Thüringen abgeschlossene Staatsvertrag über den gegenseitigen Gebietsaustausch ist nunmehr dem Landtag zugegangen. Die thüringischen Gemeinden Wickersdorf, Reutkirchen, Waldsachsen und Gärtschütz und verschiedene Fluren, teils mit kleineren Gemeinden, fallen danach an Sachsen, während an Thüringen abgetreten werden die Gemeinden Boda, Kauritz, Dornhausen, Ridersdorf, Grobsdorf, Loisch, Silberdorf, Lengsfeld, Liebsch, Taubenpreßeln, Liebschwitz, Niebra und Börsch sowie verschiedene Fluren. Die abzutretenden sächsischen Gebiete umfassen ein Gebiet von 1778 Hektar, 16,6 Ar mit einer Wohnbevölkerung von 2899 Personen, die an Sachsen fallenden thüringischen Gebiete ein Gebiet von 1115 Hektar, 1,4 Ar mit einer Wohnbevölkerung von 4849 Personen. Es handelt sich allenthalben um vorwiegend landwirtschaftliches Gebiet, teilweise um Gemeinden von rein landwirtschaftlichem Charakter. Als Tag des Inkrafttretens der Gebietsänderung ist der 1. April 1928 vorgesehen worden. Mit der Gebietsänderung ändert sich auch die Staatszugehörigkeit der Bewohner entsprechend.

## Die Befoldungsreform der Beamten.

Ausschlußberatungen.

Der Befoldungsausschuß beendete die Beratung der einzelnen Gruppen der Befoldungsordnung und begann dann mit der Beratung der ersten Paragraphen des Gesetzes selbst. Die Sitzung wurde abgebrochen, da die einzelnen Fraktionen sich mit den verschiedenen Fragen befaßen wollten. Am Donnerstag vormittag wird eine interfraktionelle Sitzung der Regierungsparteien stattfinden. Mittags um 1 Uhr tritt das Plenum zusammen. Es wird sich aber voraussichtlich gleich wieder vertagen, damit der Befoldungsausschuß seine Beratungen fortsetzen kann. Die zweite Lesung und Verabschiedung des Gesetzes wird wahrscheinlich am nächsten Dienstag stattfinden. Diese Sitzung würde dann die letzte vor den Weihnachtsferien sein, da außer dem Befoldungsgesetz keine weiteren Fragen mehr beraten werden sollen.

### Protest der Ruhestandsbeamten.

In einer stark besuchten Versammlung wandten sich die Parteigebetsempfänger und Ruhestandsbeamten gegen die sowohl vom Reich als auch von der preussischen und der sächsischen Regierung geplante Sonderbehandlung der

Ruhestandsbeamten. In einer einstimmig gefaßten Entschließung forderten sie, daß die durch § 1 des Pensionsergänzungsgesetzes vom 31. März 1920 herbeigeführte Gleichstellung für Akt- und Ruhestandsbeamten in vollem Umfange durchgeführt wird und daß infolgedessen auch die vor dem 30. September 1927 vorhandenen Parte- und Ruhestandsbeamten und deren Hinterbliebenen ebenso wie die aktiven Beamten in die neue Befoldungsordnung eingestuft werden. Ferner forderte die Versammlung die Gewährung des gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusses in voller Höhe, was bei den aktiven Beamten nach Maßgabe des jeweiligen Wohnortes, jedoch ohne Schädigung der in Dristklassen C und D wohnenden Personen, geschehen soll, sobald eine Umwandlung des Franzosenzuschusses in einen Haushaltszuschuß und Ausgleich anderer Gärten.

### Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände.

Die Spitzenverbände der sächsischen Industrie, des Handels und Handwerks sowie der Landwirtschaft haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der sächsischen Wirtschaft zusammengeschlossen zu dem Zwecke, gemeinsame Ausdrücke über besonders wichtige, alle Wirtschaftskreise Sachsens berührende Fragen des Wirtschaftslebens zu pflegen und, soweit es notwendig erscheinen sollte, zu einheitlicher Stellungnahme zusammenzuführen. In der konstituierenden Sitzung wurde diese Möglichkeit des Gedankenaustausches von allen Beteiligten lebhaft begrüßt. Die Federführung liegt zurzeit beim Verband Sächsischer Industrieller.

### Die Konkurse im Monat November.

Im Monat November sind 101 Anträge auf Konkurs-eröffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 42 auf die Großstädte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 71 Anträgen ist stattgegeben worden, während 30 mangels Masse abgelehnt sind. Von den neuen Konkursen betrafen 63 natürliche Personen und Einzelfirmen, 18 Gesellschaften (darunter acht offene Handelsgesellschaften und acht Gesellschaften m. b. H.), sowie 20 Nachlässe. 29 entfielen auf die Industrie, 37 auf den Warenhandel und 15 auf sonstige Gewerbe. Beendet worden sind 84 schwebende Konkursverfahren, davon 57 durch Schlußverteilung, 19 durch Zwangsvergleich und acht wegen Massemangels.

Von den insgesamt beteiligten 206 Unternehmungen waren 144 (gleich 69,9 Prozent) erst nach dem Kriege entstanden gegen elf (gleich 5,3 Prozent) aus der Kriegszeit und 51 (gleich 24,8 Prozent) aus der Vorkriegszeit stammenden.

## Der Eisenbahnverkehr in Dresden und in Leipzig.

Der Umfang und damit die Bedeutung des Eisenbahnverkehrs wird im allgemeinen beim Publikum weit unterschätzt. Das z. B. täglich in dem riesigen Leipziger Hauptbahnhof dem

bedeutendsten Eisenbahnnotenpunkt Mitteldeutschlands, ja fast Mitteleuropas, 400 Fernzüge ein- und auslaufen, oder, um ein anderes Beispiel zu geben, in Dresden, einem weniger günstig gelegenen Verkehrsnotenpunkt, täglich 25 Schnell- und 182 Personenzüge abfahren und 25 bzw. 205 einlaufen, das auszusagen, macht sich wohl kaum jemand die Mühe. Welche Leistungen die Deutsche Reichsbahn damit vollbringt, lassen folgende Ziffern einigermaßen erkennen: Nach Angaben der Reichsbahndirektion Dresden verließen im Jahre 1926 10 173 817 Reisende Dresden auf der Eisenbahn, das heißt täglich im Durchschnitt etwa 28 000!

Die Bedeutung der Eisenbahn für den Stadtverkehr ergibt sich daraus, daß, ebenfalls im vorigen Jahre 144 419 Arbeiterwochenarten und 94 213 Monatsarten in Dresden gelöst wurden. Dabei ist zu bedenken, daß der tatsächlich geleistete Verkehr auf Zeitfahrarten noch bedeutend größer ist, da viele dieser Karten auf den Vor- und Nachbarortstationen gelöst werden, in den angegebenen Zahlen also nicht enthalten sind! — Um auch die Bedeutung des Güterverkehrs

durch einige Ziffern zu zeigen, sei angegeben, daß 1926 an Reisegüter auf den Dresdener Bahnhöfen 12 635 Tonnen abgefertigt, als Expressgut 18 106 Tonnen verfrachtet wurden und 13 436 Tonnen anfaßen. Der eigentliche Güterverkehr, den die Güterzüge bewältigen, ist natürlich noch bedeutend größer. So wurden von Dresdens Güterbahnhöfen im vorigen Jahre mehr als 2 432 000 Tonnen Güter empfangen und 885 000 Tonnen verfrachtet, außerdem 260 000 bzw. 20 000 Stück Vieh. An Frachtbrieven wurden dazu über 1 800 000 Stück ausgef. Die einlaufenden Güter machten die Abfertigung von 1 332 000 Frachtbrieven notwendig.

Diese Zahlen geben immerhin eine Vorstellung von der Arbeitsleistung und von der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Reichseisenbahn.

## Aus aller Welt.

### Einzelheiten über die Bluttat in Brandenburg.

Bestialische Leichenverstümmelung. — Die auffällige Kenntnis der Lebensgewohnheiten Freydancks.

Der furchtbare Mord, der in der Nacht zum Dienstag in Brandenburg an dem Brauereibesitzer Julius Freydanck verübt wurde, stellt sich nach den Untersuchungen der Polizei als eines der schwersten Verbrechen heraus, die in den letzten Jahren in Deutschland verübt worden sind. Bei der Untersuchung der Leiche durch den Gerichtsarzt wurden 32 schwere Messerstücke festgestellt, von denen jeder einzelne genügt hätte, um den Tod Freydancks herbeizuführen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Mörder, nachdem Freydanck schon tot war, seine Leiche in bestialischer Weise verstümmelten. Man könnte fast annehmen, daß die Täter in einer Art von Blutrausch gehandelt hätten, wenn nicht der sonstige Tatbestand dagegen spräche. Gleich nach der Ermordung ist das Haus mit ruhiger und kühler Berechnung von den Tätern — man nimmt an, daß es sich um drei handelt — durchsucht worden, so daß an der Tatfrage eines Raubmordes keinesfalls mehr gezweifelt werden kann.

Da die Täter die Gepflogenheit ihres Opfers anscheinend genau gekannt haben, liegt die Vermutung nahe, daß es sich bei den Mördern um Personen handelt, die bei Freydanck früher im Dienste gestanden haben. Daher wurden im Laufe des Mittwochs mehrere dieser Personen, die für den Montag abend kein einwandfreies Alibi nachweisen konnten, von der Polizei vernommen. Unter ihnen befindet sich ein ehemaliger Verkehrer Freydancks, von dem sich herausgestellt hat, daß er längere Zeit im Zuchthaus war.

Über den geraubten Betrag gehen die Ansichten scharf auseinander. Während ein Teil der Angehörigen der Auffassung zuneigt, daß es sich nur um eine verhältnismäßig geringfügige Summe handelt, wird von anderer Seite ein Betrag von mindestens 2000 Mark genannt. — Auf die Auffindung der Täter ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

### Schon wieder sechs Schwerverbrecher aus dem Zuchthaus entflohen.

Aus dem Zuchthaus Wartenburg (Ostpr.), aus dem Ausbrüche in der letzten Zeit wiederholt erfolgten, sind am Sonntag abend sechs Zuchthäusler, die gerade in der Wäschküche beschäftigt waren, entflohen. Sie nahmen diese günstige Gelegenheit wahr, um der Verbüßung ihrer langjährigen Strafe zu entgehen. Von den Flüchtlingen fehlt bisher jede Spur.

### Alle Sonnenburger Flüchtlinge wieder ergriffen.

Sämtliche der am 10. d. M. aus dem Zuchthause zu Sonnenburg ausgebrochenen Gefangenen sind wieder hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Nachdem am Montag bereits zwei der Ausbrecher in Neuenburg bei Ruppen gefaßt werden konnten, hat man auch die letzten drei Ausbrecher gefangen.

### Explosionstatastrophe in Dorpat.

Infolge einer Explosion wurde die chemische Fabrik Helios in Dorpat völlig zerstört. Die Explosion ist in der Abteilung für Pulververarbeitung vermutlich durch unvorsichtiges Öffnen einer Riste Pulver erfolgt. Fünf Pulverfässer explodierten. Die ganze Abteilung ist in die Luft geflogen. Die Hauptgebäude haben jedoch nur wenig gelitten. Acht Arbeitskräfte, darunter sieben Frauen, wurden sofort getötet.

Ein einträglicher Beruf. — 14 000 Mark wöchentlich für den Jazz-König. Der britische Jazz-König, Freddy Sincclair, Dirigent und Besitzer der vielen deutschen Rundfunkhörsender wohlbekannten Orpheus Band vom Savoyhotel in London, ist dieser Tage in Berlin eingetroffen. Er wird Anfang nächsten Jahres mit seinem 14 Mann starken Jazz-Orchester in der Reichshauptstadt spielen und erhält dafür eine Wochengage von 14 000 Mark.

# Eine Provinz = 11 Länder

## Eine Darstellung der deutschen Kleinstaaterei

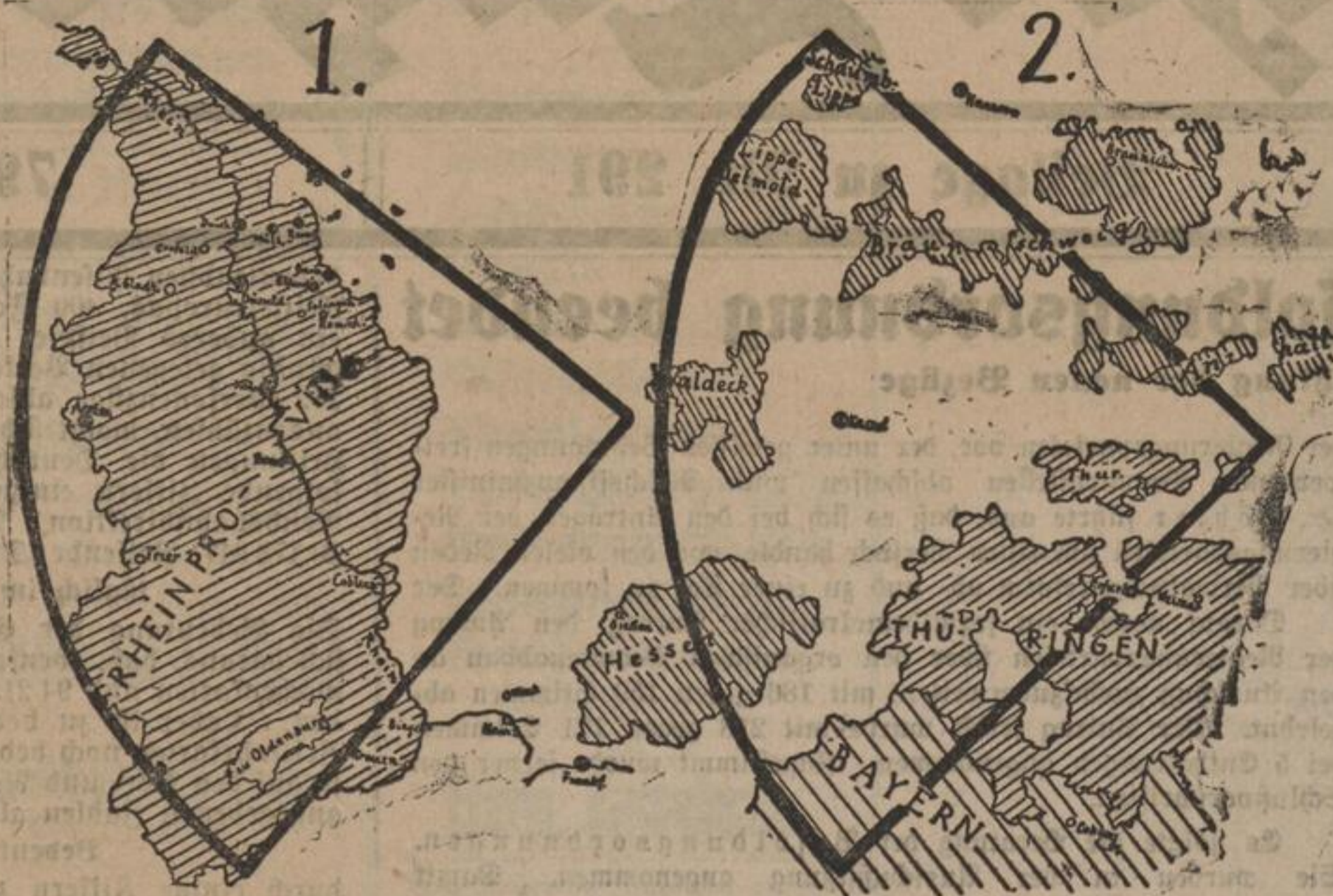
Die graphische Darstellung will einen Begriff von dem Umfange der deutschen Kleinstaaterei vermitteln, wie sie noch heute besteht. In Bild Nr. 1 wird die Rheinprovinz durch einen Sektor umschlossen, der auf Bild Nr. 2 nach Mitteldeutschland übertragen worden ist. Die Rheinprovinz hat eine Größe von 27 000 qkm. Soll diese Größe durch die kleinen deutschen Länder erreicht werden, dann muß man zusammenrechnen:

Bremen	260 qkm
Lübeck	300 "
Schaumburg-Lippe	340 "
Hamburg	410 "
Waldeck	1120 "
Lippe-Deimold	1220 "
Anhalt	2300 "
Mecklenburg-Strelitz	2930 "
Braunschweig	3670 "
Oldenburg	6430 "
Sachsen	7690 "
<b>Zusammen</b>	<b>26670 qkm</b>

Die elf Länder erreichen also zusammen noch nicht die Größe der Rheinprovinz, die 27 000 qkm umfaßt.

Mit der Einwohnerzahl ist es ähnlich. Die Rheinprovinz zählt annähernd 7 Millionen Einwohner. Die Bevölkerungszahlen der elf kleinen Länder sind folgende:

Bremen	310 000
Lübeck	120 000
Schaumburg-Lippe	50 000
Hamburg	1 050 000
Waldeck	56 000



Lippe-Deimold	150 000
Anhalt	330 000
Mecklenburg-Strelitz	110 000
Braunschweig	480 000
Oldenburg	520 000
Sachsen	1 290 000

Das sind zusammen ungefähr 4,5 Millionen, und selbst unter Hinzunahme der Einwohnerschaft der gesamten thüringischen Staaten, die nach der letzten Zählung etwa 1,5 Millionen beträgt, und von Mecklenburg-Schwerin, das 660 000 Einwohner zählt, würde noch nicht der Stand der Rheinprovinz erreicht werden.

### Inlandskonjunktur und Auslandsverschuldung

Die Konjunktur hat sich zweifellos gebessert, soweit man lediglich den deutschen Binnenmarkt in Betracht zieht. Die Auswirkungen der Rationalisierung beginnen sich mehr und mehr zu zeigen. Diese gebesserte Konjunkturlage darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich hier nur um eine vorübergehende Erscheinung handeln kann. Durch die innere Aufbringung der Reparationen wird zunächst die Kaufkraft des Inlandes und das inländische Einkommen verkleinert, so daß es dadurch unmöglich wird, einen gewissen Teil der Produktion im Binnenmarkt abzusetzen. Dieser Teil muß ausgeführt werden; denn das Ausland wird durch die infolge der Reparationen gewonnene Kaufkraft in die Lage gesetzt, diesen Mehrerport der deutschen Wirtschaft aufzunehmen. Dieser Mehrerport stützt aber auf Schwierigkeiten; das Ausland sperrt sich durch hohe Zollmauern gegen die Einfuhr deutscher Exportware ab, was wiederum die Handelsbilanz des Monats August beweist, wonach zwar die Ausfuhr eine Zunahme aufweist, die Ausfuhr von Fertigwaren jedoch, anstatt zu steigen, eine Abchwächung erfahren hat.

Diese Tatsache wird verständlich, wenn man berücksichtigt, daß bei der Fertigindustrie eine direkte Befruchtung durch ausländisches Kapital nur in sehr beschränktem Umfange stattgefunden hat, meist wohl nur auf indirektem Wege, durch Bestellungen der

Schwerindustrie und öffentlichen Anstalten, welche ihrerseits ausländische Gelder aufgenommen haben.

Aus dieser verringerten Fertigwarenausfuhr ergibt sich, daß wir immer noch nicht in der Lage sind, unseren Export zu steigern, und damit zeigt sich zugleich die weitere Schwierigkeit, die dem notwendigen Mehrerport hindernd entgegentritt: die Aufbringung der Reparationen ist mit einer Umstellung der inländischen Produktion von den Bedürfnissen des Inlandes auf die des Auslandes verknüpft. Dieser Umstellungsprozess hat noch nicht begonnen, wir produzieren immer noch viel mehr für den Binnenmarkt; daraus erklärt sich die ansteigende Konjunkturkurve für den inländischen Markt. Wir müssen jedoch bedenken, daß nur die Auslandskredite es vermocht haben, daß wir einer solchen Umstellung auf den Markt des Auslandes noch nicht bedurften, ganz abgesehen von der Frage, ob eine derartige Umstellung, wie sie vielleicht erforderlich sein würde, überhaupt möglich ist.

Für die ersten 7 Monate des Jahres 1927 ergibt sich als Gesamtbetrag der seitens der deutschen Wirtschaft aufgenommenen Auslandsanleihen die Summe von etwa 620 Millionen RM. Der im Juli 1927 aufgenommene Anleihebetrag beläuft sich auf 382,7 Mill. RM, und übertrifft den Gesamtbetrag der im ersten Halbjahr aufgenommenen Anleihen um mehr als das 1 1/2-fache. Die gegenwärtige Gesamtschuldlast beläuft sich auf rund 66,5 Milliarden RM gegenüber einer Gesamtverschuldung der deutschen Wirtschaft vor dem Kriege in Höhe von 48 Mil-

liarden Goldmark. Zu berücksichtigen ist aber auch der starke Verlust an großen Produktionsgebieten wie Elsaß, Oberschlesien, Kolonien usw., der Verlust an Mindereinnahmen im Seeverkehr. Besonders beachtenswert ist dabei jedoch die hohe Auslandsverschuldungsziffer der deutschen Industrie, die vor dem Kriege durch Auslandsverpflichtungen so gut wie gar nicht belastet war. Wenn Auslandskredite in derartig umfangreichem Maße hereinstürmen, kann es nicht weiter wundernehmen, daß die Konjunktur sich gebessert hat. Der Rückschlag wird in dem Augenblick eintreten, wo der Zufluß der ausländischen Gelder aufhört. Denn durch die nach Deutschland gekommenen Auslandskredite ist die Kaufkraft der deutschen Wirtschaft vorerst so gestärkt worden, daß die Verminderung der Kaufkraft durch die Daweszahlungen mehr als ausgeglichen worden ist. Die Ankurbelung der Wirtschaft durch ausländisches Geld und die dadurch verursachte Besserung der Inlandskonjunktur ist gewiß sehr erfreulich, aber wir dürfen keinen Augenblick vergessen, daß mit dem Untergrund, der zu dem Aufbau der guten Konjunktur gedient hat, zugleich die innere Schwäche der gegenwärtigen Konjunktur verknüpft ist. Wenn es unserer Wirtschaft nicht möglich ist, sich auf den Auslandsmarkt einzustellen, und wenn auch weiterhin der deutsche Export durch die hohen Zollmauern des Auslandes erschwert wird, dann wird ein Umkippen in der Konjunkturlage unvermeidlich sein, sobald der Zustrom der Auslandskredite aufhört, es sei denn, daß wir von dem größten Teil der Dawesleistungen entbunden werden.

### Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Mehr Arbeitslose trotz des Weihnachtsgeschäfts. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung berichtet über die Arbeitsmarktlage: Bei den gegenwärtigen schwankenden Witterungsverhältnissen ist ein einheitlich gültiges Urteil über die Arbeitsmarktlage schwer abzugeben.

In der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, im Gartenbau, in der Ziegelei- und Steinindustrie läßt die Nachfrage nach Arbeitskräften im allgemeinen erheblich nach. Das Angebot an Arbeitskräften ist hier nahezu allerorten gestiegen. Im Bergbau hielt sich dagegen noch die Nachfrage nach Fachkräften. Das Baugewerbe hat wiederum Arbeitskräfte in größerem Umfange aufgenommen. Die Bautätigkeit ist, abgesehen von den höchsten Gebirgslagen, nicht völlig eingestell worden. Immerhin ist das Angebot an Arbeitskräften durch die saisonmäßige Einschränkung sehr erheblich gewachsen.

Die Arbeitsmarktlage der großen Industrien ist, von geringen Schwankungen abgesehen, auf dem Stande der letzten Wochen verblieben. Die Nachfrage nach Fachkräften und jungen Hilfskräften ist dauernd lebhaft. Besonders aufnahmefähig erscheinen nach wie vor die gesamte Textilindustrie und große Teile der Metallindustrie. Das Angebot reicht, abgesehen von gewissen Spezialgruppen, zur Deckung der Nachfrage völlig zu. Bemerkenswert bleibt ein starker Stellenwechsel, der eine dauernde, lebhafte Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise zur Folge hat.

In den Gewerben ist deutlich das Weihnachtsgeschäft spürbar, das auf dem Arbeitsmarkt der Angestelltenberufe eine lebhaftere Nachfrage nach Verkaufskräften hervorgerufen hat. Insgesamt zeigt der Arbeitsmarkt noch die Steigerung einer gefestigten, guten Konjunkturlage; für die nächste Zeit scheint eine Änderung hierin nicht bevorzustehen. Der Auftragsbestand in den Hauptindustrien wird befriedigend beurteilt, wenn auch die Neueingänge von Aufträgen nach den Berichten der Betriebe stellenweise im Nachlassen begriffen sind.

Die Zahl der unterfüllten Arbeitslosen hat immerhin durch die saisonmäßigen Störungen der Außenberufe erheblich zugenommen. Am 30. November wurden 55 137 Personen gegen 37 060 am 15. November aus der Arbeitslosenversicherung unterfüllt; es ist also eine über 50prozentige Steigerung eingetreten; aus der Krisenfürsorge wurden am gleichen Stichtage 12 083 gegenüber 10 185 Personen am 15. November unterfüllt. Hier ist also nur eine verhältnismäßig geringe Steigerung eingetreten. Zu diesen Zahlen tritt noch die Zahl der Poststandsarbeiter, die am 30. November 3986 betrug. Insgesamt wurden also am 30. November 71 206 arbeitssuchende Personen unterfüllt.

### Die drei schönen Bernhausens.

Roman von Fr. Lehne.

69. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die Spitzenvorhänge an den Fenstern von Bibianes Boudoir waren zugezogen, die elektrischen Lampen erfüllten den kostbaren Raum mit ihrem Licht. Die Hausfrau ließ Portwein und leichtes Gebäck servieren. Sie brannte sich eine Zigarette an. Gisela dankte auf ihr Angebot.

„Ah, Baron, Gräfin Gisela, ich vergaß, daß Sie nicht rauchen!“ Sie reichte ihrem Manne das goldene, mit edlen Steinen besetzte Etui. „Bitte, bediene dich, Darling! — Nun erzählen Sie von sich, Liebste! Slauben Sie mir, es ist kaum ein Tag vergangen, an dem wir nicht von Ihnen gesprochen haben, Darling und ich Darling mit Bewunderung, ich mit Verständnislosigkeit — offen gesagt!“

Karlernst runzelte die Brauen. Wie oft hatte er seiner Frau verboten, ihn vor Fremden mit diesem Kosenamen anzureden. Im Regiment trug er ihn schon als Spitznamen. Vor Gisela war ihm das doppelt peinlich.

„Was soll ich Ihnen erzählen?“ entgegnete diese auf Bibianes Bitten. „Ich habe ein Kind zu erziehen und den Haushalt eines Arztes zu leiten.“

„Wie sieht er aus? Ist er hübsch? Wohl ein interessanter Mitbewerber?“ fragte Bibiane neckend. „Hat er sich schon in Sie verliebt?“

In Giselas Gesicht stieg eine leichte Röte, die Karlernst mit unbestimmter Furcht erfüllte.

„Laß doch diese kindischen Fragen, Vivi,“ sagte er fast schroff.

„Wäre das denn ein Wunder, Darling? Im Gegenteil — in Gräfin Gisela muß sich ja jeder verlieben. Ich bin es vom ersten Augenblick an gewesen! — Und haben Sie es nun gut bei Ihrem Doktor? Haben Sie Vergnügen und Abwechslung dort? München bietet ja so viel!“

„Meiner Frau ist nämlich ein Leben ohne Vergnügen unerträglich!“ bemerkte der junge Offizier bitter. „Die geben dem Leben Reiz! Sonst wäre es in der Tat fabel!“ entgegnete Bibiane schnippisch.

„Du hast gewiß keinen Grund, dich über die Fabel deines Lebens zu beklagen, Bibiane!“

„Nun, du hast dich nie besonders bemüht, mein Leben amüsant zu gestalten.“

„Zum Amüsieren sind wir doch nicht auf der Welt, liebe Baronin!“ warf Gisela ein.

„Zum Langweilen aber erst recht nicht — und ich langweile mich oft furchtbar!“

„Dann kann ich dir nicht helfen, Bibiane!“ jagte Karlernst hart. „Doch ich würde mich an deiner Stelle hüten, zu zeigen, daß ich so geistesarm bin.“

Sie lachte spöttisch auf. „Willst du mir wieder eine Moralpredigt halten? Danke, mein Freund, ich habe noch genug von der gestrigen! — Ja, ja, so geht's fast täglich zu bei uns, Gräfin Gisela! Sehr belustigend!“ seufzte Bibiane. „Seien Sie froh, daß Sie nicht geheiratet haben. So haben Sie Ihre Freiheit und können tun, was Ihnen gefällt. Die Oberhoheit des Mannes ist nicht so beglückend, wie man denkt! — Ach, und der ewige Dienst! Es ist schrecklich!“

„Alle Offiziersfrauen haben damit zu rechnen und sind stolz und glücklich dabei!“

„Ich würde auch glücklich sein, aber mein Mann tadelt jeden Tag an mir herum — er liebt mich eben nicht.“

„Erwartest du denn jeden Tag feurige Liebeserklärungen? Genügt es dir nicht, daß du meine Frau bist?“

„Nein, mein Lieber! Ich will Beweise deiner Liebe — und die gibst du mir nicht! Warum nimmst du nicht deinen Abschied, was zu tun ich doch so oft gebeten habe? Dann könnten wir leben, wie es uns gefällt! Ich kann mich in diesem engen Kreis nicht wohl fühlen und —“

„Und ich bleibe Soldat! Launen zuliebe gebe ich

das nicht auf, was meines Lebens Inhalt und Bedürfnis ist! — Anfangs warst du doch so zufrieden, hast es als erstrebenswertes Ziel angesehen, die Frau eines deutschen Offiziers zu werden.“

„Weil ich mir das nicht so langweilig vorgestellt habe! Und du bist außerdem —“

„Bitte, Bibiane, lassen wir doch diese Erörterungen! — Fürwahr ein sehr erquickliches Thema, wenn man Besuch hat!“

„O, vor Gräfin Gisela hab' ich kein Geheimnis! Ich Segenteil, es tut wohl, sich einmal auszusprechen!“ beharrte sie. „Manchmal ertrage ich es kaum mehr!“

„Er sah sie statt jeder Antwort nur mit einem langen Blick an, und der sagte deutlich: „Glaubst du denn — ich?““

Und dann ruhte sein Blick auf Gisela. Er sah die Qual auf ihrem schönen Gesicht — und er schämte sich daß sie Einbild in das Glend seiner Ehe erhielt.

Um das Gespräch auf ein anderes Thema zu lenken, fragte er nach Annelies, der jungen Frau Kießling.

„Vor meiner Rückreise will ich sie in Seesburg besuchen. Sie wissen dort noch nichts von Thoras Erkrankung.“

„Ah, das war schrecklich! Die ganze Stadt war voll davon! Die schöne, junge Frau —“

„Schußwaffen gehören nicht in Frauenhände!“ sagte Karlernst. „Es ist nur gut, daß die Ungeschicklichkeit sie nicht noch härter gestraft hat!“

„Glaubst du wirklich, daß —“ Bibiane hollenbete nicht. Sie verstummte vor dem drohenden Blick ihres Mannes.

Gisela war ihm dankbar. Bald darauf verabschiedete sie sich.

Während der ganzen Nacht fand Gisela keine Ruhe. War es richtig gewesen, Bibianes Drängen nachzugeben zu haben und mit ihr gegangen zu sein? Hatte nicht im Innern die Sehnsucht gelacht, ihn wiederzusehen?



# Gaith. Pulsnitz M.S.

Größter Saal der Umgebung

Sonntag zum Christmarkt von Nachm. 4 Uhr an

**feiner Ball!**  
Abwechselnd Streich- und Blasmusik  
Nur neueste Schlager!

Schönste Weihnachtsstimmung mit herrlichen Lichteffekten!

Hierzu laden freundlichst ein Hermann Menzel u. Frau.

NB. Durch Umbau unserer Küche sind wir in der Lage mit einem preiswerten, gut bürgerlichen Mittagstisch aufzuwarten.

## Bäcker-Innung Pulsnitz

Am Sonntag, den 18. Dezember ist das Backen von morgens 6 bis 4 Uhr nachm. gestattet. Der Obermeister.



**Inserieren Sie**

**Goldenen Sonntag**

Es ist der letzte grosse Einkaufstag vor Weihnachten. Die Aufmerksamkeit des kaufkräftigen Publikums lenken Sie auf sich, wenn Sie Ihr Angebot

im **Pulsnitzer Tageblatt**

veröffentlichen

Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch



Das praktischste Weihnachtsgeschenk

ist ein moderner

**Regenschirm**

empfiehlt

Große Auswahl hochaparter Neuheiten in allen Preislagen

**Richard Frenzel**

Albert-Strasse 5

**Gutes, gesundes Wiesenheu**

kauft

**Fr. Wilh. Gräfe**



**Musikhaus R. Berndt**

Pulsnitz, Schießstr. 22 - Fernruf 327  
Einziges Spezial-Geschäft am Platze!

Sprechapparate :: Schallplatten

aller Fabrikate in bedeutend erweiterter Auswahl

**Herold-Nadeln**

in allen Lautstärken

Musikinstrumente, Bestandteile, Saiten jed. Art  
Musikalien / Schulen / Alben / Zithernoten

Größte Auswahl!

Reparaturen jeder Art prompt!

Das Strumpf- und Wollwaren-Geschäft

von

Schloßstr. **Gustav Zimmermann** Schloßstr. 6

empfiehlt sein gutsortiertes Lager in

**Aermel-Westen Sportjacken, Schwitzer** in großer Auswahl

**Strümpfe, Socken** in Wolle, Seide, Macco, Kaschmir, alle gangbaren Farben

**Unterhosen, Kinder-Anzüge**

**Normal-Wäsche**, verschiedene Arten

**Damen-Unterfaillen** mit und ohne Aermel

**wollene u. gestrickte Vorhemdchen**

**Handschuhe** aller Arten  
**Leibbinden, Kniewärmer**

**gestrickte Kinder-röckchen**

**Mützen u. Schuhchen**

Wollene Strickgarne in bekannter Güte!

**Kabliou**

(kopilos) empf. hlt

Hermann Führlich.

**Kleines, einfaches Zimmer** mit oder ohne Kochgelege - bei mögl. sofort gesucht. Off. u. N 15 an die Tagesblatt-Geschäftsstelle.

**Besuchs-Karten**

fertigen sauber

E. L. Försters Erben

**Inoleum**

für Möbel- und Fußbodenbelag

in allen Breiten

bei

Herm. Grundmann

**Vertreter**

welcher bei der Hemdenkonfektion gut eingeführt ist und noch keine Baumwoll- und Druckwarenvertretung hat, gesucht. Offerten erbeten unter B. J. 5530 an Rudolf Mosse, Breslau.

Leichter

**Kasten-Schlitten**

zu verkaufen

Robert Seifert,  
Großhändler

**Hausfabrikation**

richten wir ein.

Dauernde und sichere Existenz oder Nebenerwerb.

Auskunft kostenlos.

Chem. Fabrik Aylsdorf

Zuf.: **R. Münner**  
Zeitg. Aylsdorf

**Echtiger junger**

**Glänzer**

für feine Garne zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen in der Tagesblatt-Geschäftsstelle.

**Christbaum-Konfekt**  
Selbmann, Hauptstr. 17

Als praktische Weihnachts-Geschenke  
empfiehlt in reichster Auswahl

**Pelzkragen**

beste Galantriekkürschnerarbeit

**Pelzbesätze**

**Pelzhüte**

für Damen

**Hüte**

**Mützen**

**Regenschirme**

bester Qualitäten

zu billigsten Preisen

**Rosa Fischer, Schloßstr. 3**

**Inserate für alle Zeitungen**

vermittelt vollständig kostenlos

Geschäftsstelle des „Pulsnitzer Tageblattes“

**Konsumverein für Pulsnitz u. Umg.**  
e. G. m. b. G.

Die neuerbaute Groß-Bäckerei liefert zum Weihnachtsfeste das Allerbeste!

**Weihnachtstollen** zu 4,- und 3,- RM  
**Rosinen- und Mandelstollen**

Bestellungen bitte sofort aufgeben

**Zur Weihnachtsbäckerei**

Amerikanisches Weizenmehl Pfd. 32 Pfg.

Deutsches Weizenmehl „ 28 „

Sultania-Rosinen, helle schöne Ware „ 90 „

Grosse Rosinen, Korinthen

Mandeln, süß und bitter, 1/2 Pfd. 110 Pfg.

**Gemahlener Zucker** nur 31 Pfg.

**Kokosfett (GEG)** 1 Pfd.-Tafel 70 Pfg.

**Schmalz**, beste Marke nur 90 Pfg.

**Citronat, Puder-Zucker**

**Für den Weihnachtsbaum**

Baumbehang, Wallnüsse

Baumkerzen, Lametta, Lichthalter

Christbaumständer

**Geschenk-Artikel**

Schokoladen

Toiletten-Seifen

**Zigarren :: Zigaretten**